

Karibikreise vom 13. Mai bis 29. Mai 2016

VON MIAMI IN DIE KARIBIK



Sonnenuntergang in Miami



Reiseverlauf:

- 14.05.2016 Miami (USA)
- 15.05.2016 Auf See
- 16.05.2016 Ocho Rios (Jamaika)
- 17.05.2016 George Town (Cayman Islands)
- 18.05.2016 Cozumel (Mexiko)
- 19.05.2016 Auf See
- 20.05.2016 Nassau (Bahamas)
- 21.05.2016 Miami (USA)
- 22.05.2016 Nassau (Bahamas)
- 23.05.2016 Auf See
- 24.05.2016 Philipsburg (St. Maarten)
- 25.05.2016 San Juan (Puerto Rico)
- 26.05.2016 Auf See
- 27.05.2016 Auf See
- 28.05.2016 Miami (USA)

MSC DIVINA

- Stapellauf: 3. September 2011
- Länge: 333,3 Meter
- Breite: 37,92 Meter
- Vermessung: 139.072 BRT
- Besatzung: 1370
- Passagiere: 3959

Kurzbewertung:

Das Schiff machte einen sehr gepflegten Eindruck und die Qualität der Speisen im Restaurant lag deutlich über dem von MSC gewohnten Standard, allerdings wiederholte sich die Speisenfolge in der zweiten Woche exakt. Da hätte das Repertoire des Küchenmeisters durchaus besser sein können. Der Service an Bord war zufriedenstellend, bis auf den Ausflugscounter. Konsequente Planung wird auch hier, wie auf den meisten italienischen Schiffen, durch ein organisiertes Chaos ersetzt. Da heißt es manchmal: Locker bleiben!



Sonnenuntergang im Miami

Miami - Hop on Hop off Tour



Um die Stadt näher kennenzulernen, buchen wir eine Fahrt mit dem Hop on hop off Bus. Das Unternehmen Big Bus verkehrt auf 3 Linien mit etlichen frei wählbaren Zwischenstationen. Zum Preis von 45 Dollar p.P. könnten wir alle 3 Strecken abfahren, aber das schaffen wir nicht, denn 2 Strecken dauern je 90 Minuten und die dritte Linie 60 Minuten ohne Zwischenstopps. Wir entscheiden uns also für "The Beach Loop" und "The City Loop" um uns einen Überblick zu verschaffen. Von den oberen Freideck haben wir zwar eine gute Übersicht, aber die Sonne brennt heute gnadenlos. Nach 3 Stunden nützt auch die Sonnencreme mit LF 50 nur noch bedingt etwas. Ocean Drive und Lincoln Road mit vielen Art Deco Häusern sind weltberühmt und in den USA als große Shopping-, Nightlife- und Essens-Hotspots bekannt. South Beach gilt insgesamt als eines der Top-Reiseziele der USA. Auch bei Kreuzfahrern ist Miami sehr beliebt. Heute liegen 4 große Kreuzfahrtschiffe an der Pier.



Miami – Skyline und Hafen

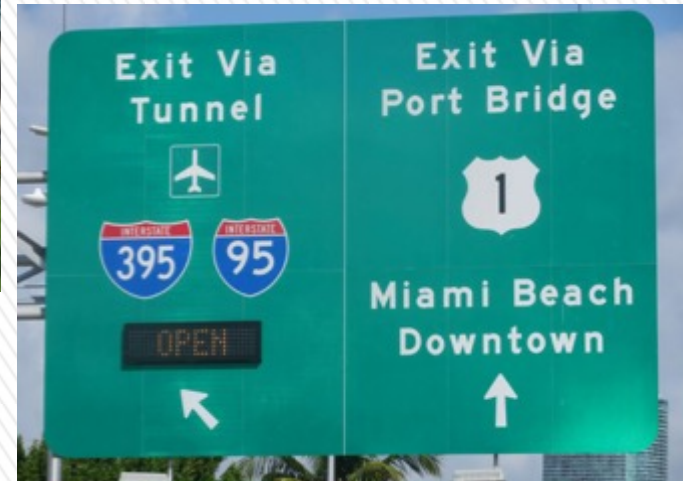


Die Skyline von Miami am Tage

Miami – Die Palmen sind nur geklaut



Auf unserem Weg nach Miami Beach weht uns häufig der Nationalstolz der Amerikaner entgegen: Die Stars and Stripes Flagge steht gut im Wind. Palmen gibt es reichlich in Miami und sie gedeihen in dem feuchtwarmen Klima Floridas offensichtlich prächtig, aber diese vielen Palmen sind nicht natürlichen Ursprungs, sondern wurden zu Tausenden angepflanzt. Aber es weckt bei uns sofort die Assoziation von ganzjähriger Wärme mit ständigem Sonnenschein.



Miami - Schiffsparade



Aufgereiht wie auf der Perlenschnur liegen die großen Kreuzfahrtschiffe an der Pier



Im Stadtviertel Little Havana leben mehrere hunderttausend Exil-Kubaner, die vor dem Regime Fidel Castros aus dem nahen Kuba über das Meer geflohen sind. Die Tradition des Zigarrenrollens wird auch im Exil gerne weiter ausgeübt, wie einige Manufakturen ausweisen. Ein sehr beliebter Treffpunkt in diesem Viertel ist der Domino-Park. Mit Dominospielen, Musik und Tanz ist bei kubanischem Kaffee oder einem Mojito zur Zigarre stets ein kurzweiliges Programm geboten.



Miami – Im kubanischen Viertel



Der Domino-Park in der Calle Ocho ist ein beliebter Treffpunkt

Miami – Hier zeigt man gern, was man hat.



Hier liegt ein bisschen Miami Vice in der Luft. Die Anzahl edelster Luxuskarossen ist in Miami extrem hoch. Kein Wunder: Miami weist die höchste Millionärsdichte in den USA auf.

Da fahren schon ganz junge Burschen mit ihren teuren Boliden lässig an der Pizzeria vor. Man ist halt von Beruf Sohn, wie es für uns oft den Anschein hat.

Standesgemäß residiert man gern in einer großen Villa, bevorzugt am Kanal, vor dem an dem privaten Steg nicht selten noch ein ansehnliches Motorboot im Wasser dümpelt.

Geld ist natürlich nicht alles, aber es schafft persönliche Gestaltungsmöglichkeiten und macht das Leben auf jeden Fall ein Stück angenehmer.

Ich bin ja zufrieden, aber meine Armut kotzt mich an!



Miami – Geldadel gibt es hier reichlich



Nur kein falsches Understatement! - Miamis Millionäre zeigen gern, was sie haben.

Miami – viel Wasser und viel Grün



Neben einem tollen Strand bietet Miami auch sehr viel Grün. Wenn die Villen der gut Betuchten nicht direkt am Kanal liegen, findet man sie versteckt im Grünen.

Im grünen Villenviertel Coral Gables befindet sich auch ein einmaliges öffentliches Schwimmbad. Der Venetian Pool ist wunderschön in einem ehemaligen Steinbruch angelegt und gilt mit seinem 15 Meter hohen Wasserfall und vielen kleinen Grotten als das schönste Freibad Floridas.



Miami – Venetian Pool



Der Venetian Pool ist ein außergewöhnlich schönes Freibad.

Jamaika – Mit Flipper in Ocho Rios



Für den Ausflug auf Jamaika haben wir uns statt der vielfach angepriesenen Rum-Verkostung für Tier- und Naturerlebnisse entschieden. Von unserem Hafen Ocho Rios fahren wir zunächst zum Dolphin Cove. Nach einer kurzen Einweisung geht es hinein ins Wasser zu den Delfinen. Von ein Plattform im flachen Wasser kann man mit diesen verspielten Tieren auf Tuchfühlung gehen und ihre glatte Haut streicheln. Sogar Alexander wagt ein Küsschen mit den sehr zutraulichen Delfinen. "Ja Mann", das war toll, wie die Jamaikaner stets als Bestätigung sagen.



Jamaika – Bussi-Bussi Flipper



Mensch und Tier haben sichtlich Freude an dieser besonderen Begegnung

Jamaika – Klettern in den Dunn's River Falls



Neben den Delfinen bietet Ocho Rios mit den Dunn's River Falls eine weitere herausragende Naturattraktion. Während die Sportlichen den 180 Meter hohen Wasserfall im Regenwald über die glatten Felsen durch das Wasser erklimmen, nutzen Dagmar und ich die Treppen und Wege entlang des tosenden Wasserfalls und machen Fotos von dem anstrengenden Aufstieg. An manchen Stellen schießt das Wasser schon mit gehörigem Druck die Felsen hinab. Während Alexander mit rutschfesten Gummischuhen den Wasserfall bis zum Ziel durchsteigt, hoppelt Dagmar mit der Beinschiene lieber an den Souvenirständen vorbei.



Jamaika – Klettern in den Dunn's River Falls



Mächtig rauscht das Wasser über die glatten Felsen bei dem anstrengenden Aufstieg.



Georgetown bietet nur einen kleinen Naturhafen, der für unser großes Kreuzfahrtschiff nicht geeignet ist. Aus diesem Grund werden wir zunächst mit den Rettungsbooten übersetzt. Vom Land aus haben wir einen herrlichen Blick über das blaue Meer bis zu unserem Schiff. Das ist Karibik, wie wir sie lieben. Die Sonne scheint, das Meer schillert in vielen Farben von Blau bis Türkis und am Himmel ziehen weiße Wolkenfelder durch. Ein perfekter Tag!



Cayman Islands – Karibik pur



Mit Tenderbooten setzen wir auf das Festland über.



Nachdem uns die Tenderboote in Georgetown an Land gebracht haben, gehen wir an Bord des Cayman Explorers, der uns zu dem berühmten Highlight der Cayman Inseln bringt: die Stingray City Sandbank.

Dort wartet wieder ein Meeresabenteuer auf uns, das wir allerdings schon aus der Südsee kennen. Im azurblauen Wasser haben wir eine ungehinderte, klare Sicht und die riesigen Rochen, die an Menschen gewöhnt sind, fressen uns zum Teil sogar aus der Hand.

Es ist einmaliges Erlebnis diesen Tieren hautnah zu begegnen und sie zu berühren.





Beißt oder piekt mich das Tier jetzt? - Respekt haben wir schon bei der Begegnung.



Auf dem Weg zu den Ruinen von Tulum werden uns allerlei Artefakte aus der Maya-Kultur angeboten. Interessant sind die traditionellen Sonnenkalender. Die Hardliner unter den Esoterikern erwarteten nach diesem Kalender den Weltuntergang um Weihnachten 2012. War aber nix! Wie sagt der stets optimistische Rheinländer: "Et hät noch immer joot jejange!" (Es ist noch immer gut gegangen.) Interessant sind auch die Schriftzeichen der Mayas, die sich aus vielen Logogrammen und Silbenzeichen zusammensetzen.



Cozumel – Sonnenschutz ist gefragt



Bei der starken Sonneneinstrahlung macht Don Pedro mit Sombreros gute Geschäfte.

Cozumel – Die Ruinen von Tulum



Von Cozumel fahren wir zunächst mit einer Fähre und weiter mit dem Bus zu den Maya-Ruinen von Tulum.

Die Ruinen aus dem 13. und 14. Jahrhundert liegen direkt am Meer und von der Höhe haben wir eine phantastische Aussicht mit einem malerischen Strandpanorama.

Wegen seiner günstigen Lage am Meer war Tulum vermutlich ein wichtiger Handels-Knotenpunkt der Maya.

Es ist ein schattenloses Gelände und bereits jetzt im Mai haben wir deutlich über 30 Grad.

Wohl dem, der hier gut behütet ist!

Wem es zu heiß ist für den Fußweg oder wer nicht so gut laufen kann bis zu den Ruinen, benutzt für 2 Dollar eine kleine Bahn.

Für ein Bad im Meer hatten wir leider keine Zeit mehr. Sehr schade!



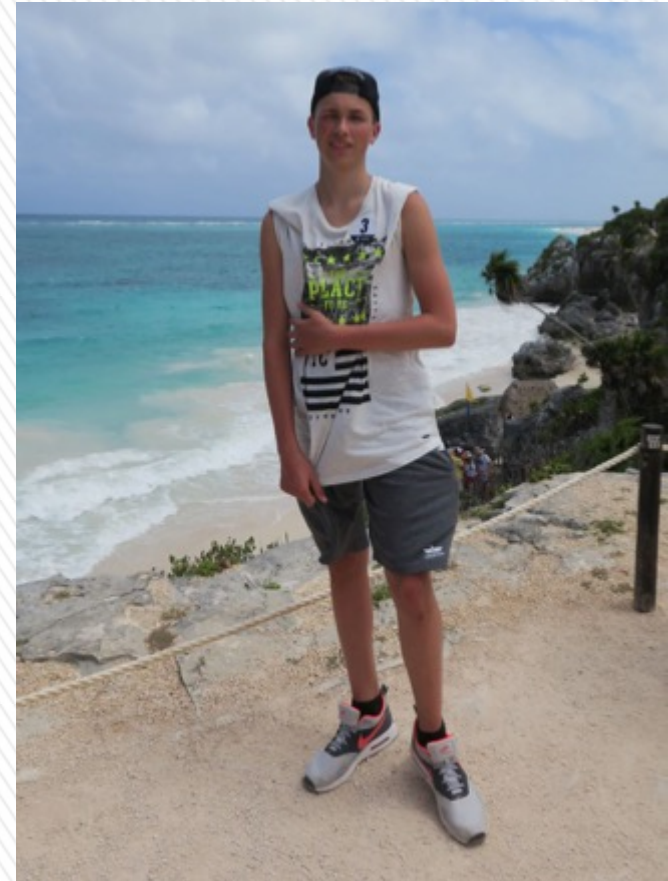
Cozumel – Die Ruinen von Tulum



Cozumel – Die Ruinen von Tulum



Trotz der Affenhitze haben wir heute eine tollen Ausflug. Fotomotive gibt es hier zuhauf. Wer im Hochsommer hierher fährt, muss allerdings mit noch deutlich höheren Temperaturen rechnen. Unsere Reiseleiterin erzählt, dass dann 45 Grad im Schatten keine Seltenheit sind. Die 10 Grad weniger heute reichen uns schon voll und ganz! Durch die vielen Kreuzfahrtgäste sind natürlich viele Besucher vor Ort, aber die Massen verteilen sich schnell auf dem weitläufigen Gelände. Zu empfehlen ist ein Besuch in den frühen Morgenstunden, zum einen wegen des Andrangs und zum anderen wegen der Hitze.



Cozumel – Die Ruinen von Tulum

In der großen Hitze bleibt uns leider keine Zeit für ein erfrischendes Bad im Meer.





Auf dem Gelände der Ruinen treffen wir auf viele Leguane.
Zum Teil haben die archaisch anmutenden Tiere mit bis zu 1,5 Metern Länge eine ganz beachtliche Größe.
Den Riesenexemplaren, die sich oft stundenlang bewegungslos in der Sonne aalen, begegnen wir durchaus mit Respekt und fototechnisch mit einem Teleobjektiv.
Das macht eine solche Begegnung auf jeden Fall gefahrloser. - Gefühlt wahrscheinlich für beide Seiten.





Dieser Kamerad hielt uns allein wegen seiner Größe auf respektvollem Abstand.

Nassau – Traumziel Bahamas



Nassau ist ein ideales Ziel für Kreuzfahrtschiffe. Der Hafen mit der langen Pier, die gleich mehrere große Kreuzfahrtschiffe aufnehmen kann, liegt direkt vor der Stadt. Mit wenigen Schritten ist man gleich mitten in der quirligen City. Wir machen bei unserer Reise gleich zweimal Station in Nassau und haben für den ersten Stopp einen Badetag auf Balmoral Island eingeplant und erwarten heiße karibische Sonne, kristallklares Wasser und eine weißen karibischen Traumstrand.





Vorbei am Leuchtturm fahren wir mit einer kleinen Fähre nach Balmoral Island.

Nassau – Badetag auf Balmoral-Island



Balmoral Island hält leider dem Vergleich mit Half Moon Island, der Privatinsel der Reederei Holland-America-Line bei weitem nicht stand. Dort hatten wir im letzten Jahr den Traumstrand mit feinstem weißem Sand. - Auf Balmoral Island leider nicht. Dafür zahlen wir hier für 2 Dosen Cola von der Strandbar und 2 Kaffee aus dem Pappbecher bei Starbucks einschließlich einer Sammeltasse schlappe 55 Dollar. Das nennt man auch als Kreuzfahrer abgezockt.



Nassau – Badetag auf Balmoral-Island



Balmoral Island können wir leider nicht unbedingt weiterempfehlen.

Bahamas – Stadtbummel in Nassau



Bei unserem zweiten Stopp in Nassau ziehen wir auf eigene Faust los. Das ist auch nicht so schwierig.

Kaum hat man die Gangway des Schiffes verlassen, fällt man quasi schon in das erste Geschäft hinein. Geschäfte gibt es reichlich in Nassau und alle aktuellen Modelabels sind vertreten, ebenso wie die Vertretungen exklusiver Schmuck- und Uhrenhersteller.

Wir sind angetan vom karibischen Flair dieser Stadt und der Lebensfreude der Bewohner. Gute Laune scheint hier eine Lebenseinstellung zu sein. Auch das Schönheitsideal ist etwas anders als daheim: Ein bisschen gemoppelt ist in der Karibik in.

Die einschlägige deutsche Goldene Blatt Frauenpresse mit ihren ständigen „Schlechte-Gewissen-Diätrezepten“ könnte hier wohl kein Verkaufsschlager werden.



Bahamas – Stadtbummel in Nassau



Eine bequeme Fahrt mit der Pferdekutsche durch die koloniale Altstadt ist sehr beliebt.

Bahamas – Stadtbummel in Nassau



Nassau ist ein Shoppingparadies besonders für die vielen mitreisenden Amerikaner und die Polizei vermittelt in schmucker kolonialer Uniform das Gefühl von Sicherheit. Größte Vorsicht ist geboten z.B. bei diesen dekorativen großen Muscheln. Das kann bei der Rückreise erhebliche Probleme mit dem Zoll geben. Also lassen wir auch hier die Finger weg von solchen zweifelhaften Mitbringseln.



Bahamas – Stadtbummel in Nassau



Tja, die Gwamperten, wie der Bayer sagt, gibt es überall auf der Welt und bei dem üppigen Nahrungsangebot auf dem Schiff darf man sich über eine gespannte Bauchfeldecke nicht wirklich wundern. Bei genauer Betrachtung des nun Slim-Line-Outfits ist nach dem Urlaub wieder strenge Askese angesagt. Der Schiffskamin im Hintergrund überragt alles Gebäude der sehenswerten Altstadt von Nassau.



St. Maarten – Jagd auf den America's Cup



In Philipsburg auf St. Maarten geht es für die Sportlichen auf eines der bis zu 30 Millionen Dollar teuren Segelschiffe des America's Cup.

Heute ist größter körperlicher Einsatz von allen Teilnehmern an Bord bei einer kleinen Regatta gefordert.

Genau wie bei der echten America's Cup Regatta treten heute nur zwei Boote gegeneinander an.

Nach zwei Stunden harter Arbeit tun sich "The Germans" als Sieger hervor. Da freut sich auch Alexander sichtlich, der mit im Siegerboot gesessen hat.

Der Sieg muss natürlich entsprechend gefeiert werden und karibischer Rumpunsch macht unter den Seeleuten die Runde.



St. Maarten – Jagd auf den America's Cup



Die Fahrt auf einem Boot des American's Cup wird zur sportlichen Herausforderung.

St. Maarten - Schmetterlingsfarm



Dagmar und ich lassen es auf St. Maarten etwas beschaulicher angehen und fahren zu einer exotischen Schmetterlingsfarm. Dort erfahren wir alles über die Entwicklung eines Schmetterlings von der Raupe bis zu den mehr als handtellergroßen Prachtexemplaren. Einem Schmetterling gefällt es wieder ganz besonders gut in Dagmars Haaren und er lässt sich fast während der gesamten Führung durch das Schmetterlingshaus tragen. Heute schlägt natürlich die Stunde der neuen Kameraausrüstung, aber es ist gar nicht so einfach diese flatterhaften Tiere zu fotografieren. Da braucht es schon Geduld und einige Versuche.





Mit der neuen Kamera gelingen tatsächlich ein paar eindrucksvolle Bilder.

St. Martin – Der französische Teil der Insel



Von Philipsburg im niederländischen Teil der Insel, die dort St. Maarten heißt, fahren wir nach Marigot in den französischen Teil, wo die Insel St. Martin genannt wird. Auch so werden heute noch die alten kolonialen Besitzstände fernab der europäischen Heimat verteidigt. Wir unternehmen nur einen kleinen Hafen- und Stadtrundgang mit ein wenig Shopping, während die Ureinwohner die Beine scheinbar lässig in die Luft strecken. So lässt man hier den lieben Gott einen guten Mann sein. Freude macht uns das unbefangene kreolische Mädel am Hafen. Allerliebste, die kleine Schauspielerin.



St. Martin – Der französische Teil der Insel



Puerto Rico – Im Hafen von San Juan



Puerto Rico ist eine besondere Karibikinsel. Nicht nur, weil sie die Heimat von Stars wie Jennifer Lopez und Ricky Martin ist. Das 9000 Quadratkilometer große Eiland gehört als Freistaat zu den USA. Daher trifft hier Karibikflair auf den American Way of Life. Tatsächlich sieht es hier nach mehr Wohlstand aus als auf vielen anderen karibischen Inseln. Das zeigt uns schon der Blick auf die Promenade und die schöne Altstadt, für deren nähere Erkundung uns leider die Zeit fehlt. Jedes Jahr am 10. Juli ist Piña Colada Day. Der berühmte Cocktail wurde hier erfunden und 1978 vom damaligen Gouverneur Colón offiziell zum Nationalgetränk erhoben.



Puerto Rico – Im Hafen von San Juan



In San Juan hat neben unserer MSC Divina die Carnival Magic festgemacht.

El Yunque - Im Regenwald von Puerto Rico

EL YUNQUE NATIONAL FOREST



Der El Yunque Nationalpark ist der einzige tropische Regenwald der USA. Die Artenvielfalt macht diesen Park mit 240 Baum- und 50 Orchidenarten und 150 verschiedenen Farnen einmalig. 10 Prozent der Baumarten sind ausschließlich im El Yunque und sonst nirgends anders auf der Welt anzutreffen. Mit einer kleinen Gruppe fahren wir mit unserem Tourbus zunächst zu dem beeindruckend gestalteten Besucherzentrum im unteren Bereich des Regenwaldes. Wir erleben dort fleischfressende Pflanzen und Kriechtiere, die neben vielen Vogelarten El Yunque überwiegend bevölkern.



El Yunque - Im Regenwald von Puerto Rico



Das Hauptgebäude des El Yunque Nationalparks ist auch architektonisch sehr interessant.

El Yunque - Im Regenwald von Puerto Rico



Wasser fließt reichlich in El Yunque. Aufgrund seiner Lage im nordöstlichen Teil der Insel prallen die Passatwinde aus Richtung des Atlantischen Ozeans direkt auf die Berge von El Yunque und machen den nahezu unberührten Wald mit einer Niederschlagsmenge von ca. 7000 mm zu einem der regenreichsten Gebiete der Welt. Wir haben das Glück, dass es heute in der grünen Hölle trocken bleibt.

Auf der mittleren Ebene begegnet uns eine üppige, dichte Vegetation und wir machen einen Stopp am La Coca-Wasserfall, der fast 30 Meter über eine riesige Felsformation in die Tiefe stürzt.



El Yunque - Im Regenwald von Puerto Rico

Wir erleben urwüchsige, unberührte Natur im Regenwald El Yunque.



El Yunque - Im Regenwald von Puerto Rico



Steil geht der Weg bergauf zum Yokahu-Aussichtsturm. Es lohnt sich die 96 Stufen des Aussichtsturm zu erklimmen, auch wenn das in dem tropischen Klima eine schweißtreibende Angelegenheit ist.

Von oben haben wir eine atemberaubende Aussicht auf die üppige Regenwaldflora, aber auch am Fuße des Turmes treffen wir auf viele unbekannte, Pflanzen mit wunderschönen Blüten. Wir haben einen außergewöhnlich anschaulichen Ausflug in diesem einzigartigen Regenwald.



El Yunque - Im Regenwald von Puerto Rico

Der Yokahu-Aussichtsturm bietet eine tolle Sicht auf den Regenwald von oben.



Puerto Rico – Klettern im Regenwald



Alexander geht die smaragdgrüne Regenwaldlandschaft auf einem schwierigen Parcours lieber sportlich an. Auf 12 Plattformen mit acht horizontalen Überquerungen, einer vertikal in die Tiefe verlaufenden Seilführung und mehreren Schwebelbrücken wird das ein echtes Abenteuer. Zum krönenden Abschluss gelangen die Mutigen an einer Abseilvorrichtung aus den luftigen Höhen des Regenwaldes an einer Abseilvorrichtung gut gesichert in schwindelerregendem Tempo wieder zum Boden zurück.



Puerto Rico – Klettern im Regenwald



Miami – Wilde Jagd durch die Everglades



In den Everglades jagen wir mit einem Propellerboot durch die weitläufige Sumpf- und Schilflandschaft. Die Boote sind ordentlich laut und machen ganz schön Speed.

Wir bekommen hier einen guten Eindruck, wie Florida vor tausenden von Jahren ausgesehen haben muss. Wegen seiner Einzigartigkeit ist ein großer Teil des Everglades-Nationalparks als UNESCO-Welterbe besonders geschützt. Leider war die Fahrt deutlich kürzer als bei unserem ersten Besuch im letzten Jahr.



Miami – Wilde Jagd durch die Everglades



Die Ranger sitzen hoch auf dem Boot und halten Ausschau nach wildem Getier.



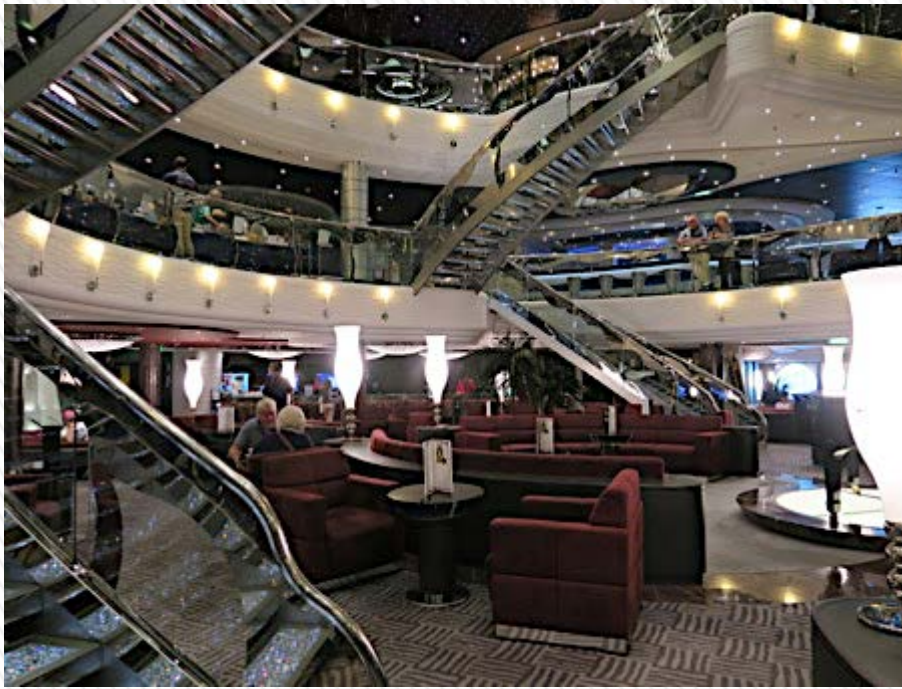
Es ist nicht ungefährlich in den Everglades. Neben Flamingos und vielen anderen Wasservögeln sind hier auch viele Alligatoren und Krokodile beheimatet, denen man besser nicht zu nahe kommt. Unter den Sumpfpflanzen ist auch ein großes Krokodil für uns fast kaum zu erkennen. Wir bemerken es erst nach dem Hinweis unseres aufmerksamen Guides. Während der Pfau sein prächtiges Rad schlägt, verhartet die Florida-Rotbauch-Schmuckschildkröte bewegungslos in der Sonne. Der unbekannte Riesenhüpfer auf dem Ast ist mindestens 15 cm lang.



In den Sümpfen der Everglades



Gut getarnt lauert das Krokodil mit wachsamem Augen nach Beute.



Eine gewisse Dekadenz ist Kreuzfahrtschiffen eigen... Die von Sophia Loren im Jahre 2011 getaufte MSC Divina wirkt sehr mondän und ist sehr gepflegt. Wir haben uns während unserer Reise in allen Schiffsbereichen, denen überall ein gewisser Luxus anhängt, sehr wohlgeföhlt. Ein schönes Kreuzfahrtschiff eben.



MSC Divina - Schiffsimpressionen



Das Schiff schläft nie und Kurzweil und Entspannung kommen nicht zu kurz. Irgendwo ist immer was los an Bord und irgendeine Bar hat immer geöffnet. Viel Musik und Theater werden geboten, aber auch reichlich Glücksspiel und andere Daddelautomaten, die die Amerikaner besonders lieben. Wenn es uns zu viel wird, ziehen wir uns in unsere Kabine zurück, aber während wir Alten beizeiten unsere Liegestatt aufsuchen, genießt unser Enkelkind seine nächtliche Freiheit in vollen Zügen. Kein Problem, an Bord kann er nicht verloren gehen.





Liebe Freunde,
wir hoffen, es hat Euch etwas Freude gemacht die Bilder anzusehen oder
vielleicht sogar die Lust geweckt nicht nur virtuell in die Ferne zu schweifen.
Mit besten Grüßen aus Passau

Dagmar u. Günter